

besorgten gleichzeitig Briefe nach den Städten, die sie berührten und brachten Bestellungen mit, die dann hier ausgeführt wurden. Es kamen auch fremde Fuhrleute hier durch, welche den Bewohnern Geware und andere Sachen lieferten. In einer Stadtrechnung von 1620 werden verschiedene Kärner genannt, welche hier Frankenwein verkauften.

Die Straßen waren in früherer Zeit meist recht schlecht, und deshalb mußten die Fuhrleute vierspännig fahren, um etwas mehr Fracht laden zu können. Als unsere älteste Straße ist die obere Heerstraße anzusehen, welche eine Verbindung zwischen Zeitz = Naumburg und Nürnberg = Bamberg herstellte. (S. 3.) Heute wird nur noch wenig Botenfuhrwerk nach den nächsten Städten betrieben.

Als ein höchwichtiges Beförderungsmittel von Waren und als unentbehrlich gewordene Einrichtung für den Geschäftsverkehr haben wir auch der hiesigen Postanstalt zu gedenken. Die Einrichtung der „Posten“ haben die Deutschen von den Römern gelernt. Unter dem Kaiser Augustus war schon ein geordneter Postverkehr eingerichtet. Es hat aber lange gedauert, bis im deutschen Reiche diese Einrichtung nachgeahmt wurde, denn erst Kaiser Maximilian ließ durch seinen Postmeister Fürst von Thurn und Taxis eine Postverbindung zwischen Wien und Brüssel einrichten. Wann eine solche unsere Stadt mit den umliegenden Städten verbunden hat, ist nicht sicher festzustellen. Früher benutzte man zur Uebringung von Briefen besondere Boten. Aus einer Rechnung von 1620 habe ich ersehen, daß der hiesige Stadtrat für Beförderung eines Briefes dem Boten nach Altenburg 2 Gr., nach Glauchau 4 Gr., nach Zwickau 4 Gr., nach Meuselwitz 3 Gr., nach Leipzig 5 Gr. zahlte. Ein Brief nach Jena kostete 12 Gr. und wenn der Bote auf Antwort warten mußte, so erhielt er auch noch Zehrungskosten ausgezahlt. Nach Rößdenitz, Löbichau und Mayrahn (Meerane) wurde nur 1 Gr. bezahlt. Gegen das Jahr 1700 kostete ein Brief nach Altenburg 3 Pf. Es wird in den Akten der hiesigen Glaser (S. 92) berichtet, daß diese auf Grund ihrer Innungsartikel forderten, daß ihnen alljährlich die Innungsrechnung von Altenburg zugesandt wurde. Der dortige Obermeister unterließ dies aber und entschuldigte